

Unser Schulturnier



Das sind unsere Teilnehmer beim Turnier:
 Ali Remmo, Ibrahim Remmo, Nevfel Öner, Yusa Türkyilmaz, Orkun Aras,
 Arianit Hoxha, Tavhid Nadjafi, Kaser Salem, Mahmud El-Zein.
 Die zwei Mannschaftskapitäne waren Ali Remmo und Ibrahim Remmo.

Für Donnerstag, den 10.2.2011 hatten wir Schüler der Rudolf-Wissel-Grundschule zu einem **Fußballturnier** eingeladen. Das Turnier fand in unserer Turnhalle statt. Damit es spannender wird, sollte vor Beginn des Turniers jede Schulmannschaft zwei Mannschaften bilden, Diese zwei Schulmannschaften spielten dann abwechselnd gegeneinander. Uns hat es sehr viel Spaß gemacht gegen die anderen zu spielen. Die ganze Zeit lang waren wir nur am Gewinnen und haben selber keine Bälle ins Tor reingelassen. Dafür schossen wir aber ganz schön viele Bälle in deren Tor. Das verärgerte unsere Gegner sehr. Auf der einen Seite war es zuerst sehr witzig zu sehen, wie sie sich geärgert haben, doch später beleidigten sie uns und beinahe hätten wir uns sogar noch geschlagen. Das fanden wir dann weniger schön, aber so ist das oft bei solchen Spielen, alle regen sich furchtbar auf. Zum Schluss bekamen alle Spieler eine Urkunde. Unsere Schule erkämpfte den ersten Platz und die Rudolf-Wissel-Grundschule wurde leider Zweite.
 (Arianit und Ali)

Das allerwichtigste Thema ist bei uns immer noch der Schulwechsel.

Nun bin ich in der 6. Klasse, es wird ernst. Das ganze Leben lang haben mir alle gesagt: "Das ist doch nicht schlimm, beim nächsten Mal wird's besser!" Ich mache alles so wie immer und auf einmal reicht es niemandem mehr. Es ist nicht mehr in Ordnung, Dinge so zu machen wie ich möchte. Nichts ist mehr egal, jede Note zählt. Der Stress wird immer mehr, alle sagen ich bereite ihnen Probleme, weil ich so lange für Sachen brauche, dabei hören sie mir nicht mal zu. Mir gefällt das auch nicht. Alle wollen, dass ich es richtig mache, dabei waren meine Eltern, als sie noch jung waren, bestimmt nicht so gut in der Schule wie sie immer behaupten. Sie wissen doch, dass das Schulleben hart ist. Ich hab das

Gefühl, dass ich keine Zeit mehr für mich habe. Ich vernachlässige meine Freunde, ich komme ja noch nicht mal dazu mir zu Hause mal ganz in Ruhe die Nägel zu lackieren. Denken alle um mich herum, für mich ist das leicht? Ich will einfach nur aufhören.

Die Winterferien brachten mir auch nicht viel, denn ich musste die ganze Zeit an den Wechsel zur Oberschule denken. Ich habe das Gefühl, niemand versteht mich und ich kann nur warten und hoffen. Meine Finger sind schon ganz taub vom stundenlangen Gitarrenspielen, damit ich beim Vorstellungsgespräch auch ja einen guten Eindruck mache. Doch nicht nur dieses Vorstellungsgespräch ist meine

Hoffentlich wird alles gut!

Sorge. Ich weiß, dass mich die Wartezeit auf den Brief verrückt machen wird. Es ist nicht einfach nur ein Brief, man könnte sagen, er bestimmt meine Zukunft. Er entscheidet, ob das neue Kapitel im Buch meines Lebens gut sein wird oder wenn nicht doch eher ein Desaster. Die häufigste Frage, die ich mir vor dem Spiegel stelle ist: Was ist, wenn mir eine sehr schlechte Schule zugewiesen wird, weil mich keine gute angenommen hat? Ich habe Angst vor dem Versagen, denn damit enttäusche ich auch Menschen, die mir lieb und wichtig sind, wie zum Beispiel meine Eltern. (Name der Redaktion bekannt)

Als ich in der vierten Klasse war, hatte ich ein schlechtes Zeugnis. Und als ich in der fünften Klasse war, hatte ich ein noch schlechteres Zeugnis. Also hab ich mir vorgenommen, mehr mitzumachen, damit ich in der Oberschule angenommen werde. Dann habe ich mich auch verbessert. Nach den Winterferien habe ich mit zwei Klassenkameraden und Rita, Romy und André von der Sozialen Gruppe zusammen eine Schule besucht. (Kaser)

Wünscht mir Glück

Ich hatte viele Fragen. Welche Schule passt zur mir? Ist sie gut? Und andere Fragen mehr. Meine Freunde haben mir ein paar Vorschläge gemacht. Ich habe mit meinen Eltern und Lehrern Schulen besucht und habe dann mit meinen Eltern besprochen, wie die Schule ist. Ich finde es ganz wichtig, dass Eltern zum Tag der offenen Tür kommen und auch zu den Elterngesprächen. Dort

werden Information gegeben und Fragen beantwortet. Es ist eine schwierige Zeit vor dem Halbjahreszeugnis, denn ich habe viele Arbeiten geschrieben. Der Schulwechsel ist schon schwierig. Ich werde meine Freunde vermissen.

Wenn ich erst einmal weiß, ob meine Wunschschule mich angenommen hat, kann ich mein zweites Halbjahr etwas gelassener angehen. (Viru)

